

Samariter übten den Ernstfall

30.10.2015

Im Juni 1975 führten die Wangner Samariter bei der ehemaligen Liegenschaft Moll im Gheid eine gross angelegte Übung durch. 30 Samariter/innen und ein Katastrophenhund (Polizeihund) übten wirklichkeitsnah den Ernstfall.



Die Übungsleitung hatte Franz Müller inne. Ihm standen die beiden Samariterlehrer Hugo Hodel und Alois von Arx zur Seite.



Die Samariter hatten die Aufgabe, acht bis zehn in einem eingestürzten Einfamilienhaus (Liegenschaft Moll) verschüttete Personen erste Hilfe zu leisten und mit Hilfe des Arztes (Dr. Willi) den Transport in das Spital vorzubereiten.



Die Opfer lagen mit Brüchen, Blutungen, Atemnot, Wirbelsäulenverletzung, Bewusstlosigkeit usw. im Haus.



Zum Schluss der Übung demonstrierte Kantonspolizist Eduard Bauder (auch er ein Wangner) die Arbeiten mit seinem Katastrophenhund. Zwei Kinder wurden unter den Trümmern begraben bzw. weit vom Haus entfernt versteckt. Der Hund hatte die Aufgabe seinem Meister den Unglücksort zu zeigen. Dies tat er dann auch in wenigen Minuten.



Der Samariterverein zählte zu jener Zeit rund 70 Aktivmitglieder und stand unter der Leitung von Heinrich Wehrli. Der Verein verfügte damals im Dorf über 10 permanente Samariterposten sowie ein Krankenmobiliemagazin und stellte seine Dienste auch bei grösseren Festanlässen zur Verfügung. Der Verein verfügte ferner über eine 12köpfige Alarmgruppe; sämtliche Aktivmitglieder waren mit sog. Alarmtaschen (Sanitätsmaterial) ausgerüstet, um jederzeit erste Hilfe leisten zu können.